



Die öffentliche Demütigung von Martha Wölkert, Ahrendsee/Altmark, am 16.6.1941; März 1943 - Sept. 1944 Häftling des KZ Ravensbrück. MRG/SBG, Foto 162,

Fachtagung

„Verbotener Umgang“ Zur Geschichte eines NS-Straftatbestandes

**Freitag, 15. November bis
Samstag, 16. November 2019**

Veranstaltungsort:

**Gedenkstätte SS-Sonderlager/KZ Hinzert
54421 Hinzert-Pöler**



GEDENKSTÄTTE
SS-SONDERLAGER
KZ HINZERT



Landeszentrale
Politische Bildung
Rheinland-Pfalz

ZUR VERANSTALTUNG

Während des Zweiten Weltkriegs waren aus kriegswirtschaftlichen Gründen etwa zehn Millionen so genannter fremdvölkischer Arbeitskräfte – Kriegsgefangene und Zivilarbeiter/innen – im Reichsgebiet eingesetzt. Dies stellte für den nationalsozialistischen Staat eine rassen- und sicherheitspolitische Herausforderung dar. Der nationalsozialistischen Programmatik lag das Ziel einer „homogenen Volksgemeinschaft“ zugrunde, und die antisemitische Rassenpolitik der Definition, Kennzeichnung, Ausgrenzung und letztlich Ermordung des jüdischen Teils der deutschen Bevölkerung zielte auf ein „judenfreies Reich“. Mit der Inhaftierung und Deportation einer großen Zahl als „fremdvölkisch“ definierter, mit Kriegsverlauf nahezu rechtlos gestellter Kriegsgefangener und ziviler Zwangsarbeiter/innen stellte sich das Problem der Homogenität jedoch erneut. Deshalb waren dem sozialen Umgang zwischen Deutschen und den ausländischen Arbeitskräften starke Reglementierungen gesetzt worden; insbesondere sexuelle Kontakte wurden bestraft. Gleichzeitig aber war der Einsatz ausländischer Arbeitskräfte Teil der nationalsozialistischen Wirtschaftspolitik unter Kriegsbedingungen.

Die Kriminalisierung des sozialen Umgangs von Deutschen und „Fremdvölkischen“, der „verbotene Umgang“, ist also Ausdruck einer rassistischen wie geschlechterspezifischen Ungleichheitsideologie und damit für die Forschung über Definitionen von Zugehörigkeit, gesellschaftliche und politische Ausschlussmechanismen sowie Integrationsprozesse in einer längeren historischen Perspektive von Bedeutung.

In den verschiedenen Vorträgen werden die historischen Entwicklungen nicht erst ab Kriegsbeginn dargestellt, sondern mit ihrer Vor- und Nachgeschichte kontextualisiert.

Bernhard Kukatzki

Direktor
Landeszentrale für politische
Bildung Rheinland-Pfalz

Dr. Beate Welter

Leitung
Gedenkstätte SS-Sonderlager/
KZ Hinzert

PROGRAMM

Freitag

13:00 -13:15 Begrüßung

Bernhard Kukatzki

Direktor Landeszentrale für politische Bildung RLP

Panel 1: Zur Einleitung

Moderation: **Insa Eschebach**

13:15 -13:45 Umgangsdelikte im Nationalsozialismus

Silke Schneider

13:45 -14:15 Verbotener Umgang. Seine Vor- und Nachgeschichte. Versuche einer historischen Kontextualisierung

Christoph Lorke

14:15 -14:45 Diskussion

14:45 -15:15 Kaffeepause

EINLADUNG

Fachtagung

„Verbotener Umgang“ Zur Geschichte eines NS-Straftatbestandes

Panel 2: „Verbotener Umgang“: französisch-deutsche Beziehungsgeschichten
Moderation: *Christine Glauning*

15:15 -15:45 „... der Angeklagten musste vor Augen geführt werde, dass sie die Gesetze des Landes zu achten hat, in dem sie als Gast weilt“ – Zur Verfolgung des „verbotenen Umgangs“ zwischen französischen Zivilarbeiterinnen und französischen Kriegsgefangenen in Berlin
Thomas Imer

15:45 -16:15 **Verbotener Umgang, vergessene Kinder:** Beziehungen deutscher Frauen zu französischen Kriegsgefangenen im Zweiten Weltkrieg
Gwendoline Cicottini

16:15 -16:45 **Verbotener Umgang mit einem französischen Kriegsgefangenen.** Eine Familiengeschichte
Hannah Sprute

16:45 -17:15 Diskussion

17:15 -17:30 Kaffeepause

17:30 -18:30 **Ermordet und vergessen?** Verbrechen Liebe: Die Erinnerung an die Hinrichtungen polnischer Zwangsarbeiter und an die Verfolgung deutscher Frauen von 1945 bis heute
Thomas Muggenthaler

Samstag

Panel 3: „Verbotener Umgang“ in den Akten der thüringischen Justiz
Moderation: *Andrea Genest*

9:30 -10:00 **Die juristische Ahndung deutscher Frauen in Thüringen 1941–1945**
Madlin Gabe

10:00 -10:30 **Die Strafverfolgung wegen verbotenen Umgangs** mit Kriegsgefangenen im Spiegel der Bestände des Staatsarchivs Gotha
Alexander Liemen

10:30 -11:00 Diskussion

11:00 -11:30 Kaffeepause

Panel 4: Das Umgangsverbot und seine Folgen in der Nachkriegszeit
Moderation: *Silke Schneider*

11:30-12:00 **Die Debatte um das Delikt „Umgang mit Kriegsgefangenen“ im Deutschland der Nachkriegszeit 1945–1949**
Malte Windrath

12:00 -12:30 **„Der verbotene Umgang erfolgte bei Etzer nicht aus politischen Gründen...“**
Überlegungen zu Wiedergutmachung und weiblichem Widerstand
Marie Prieler-Woldan

12:30 -13:00 Diskussion

13:00 -13:30 **Abschlussdiskussion**
Input und Moderation: *Uta Gerlant*

13:30 **Mittagsimbiss**

INFORMATIONEN

Veranstaltet von:

Landeszentrale für politische Bildung RLP
www.politische-bildung-rlp.de

Gedenkstätte SS-Sonderlager/KZ Hinzert
www.gedenkstaette-hinzert-rlp.de



Eine Kooperationsveranstaltung der Gedenkstätten:

Gedenkstätte SS-Sonderlager/KZ Hinzert, Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück, Stiftung Gedenkstätte Lindenstraße, Dokumentationszentrum NS-Zwangsarbeit.

Informationen:

Dr. Beate Welter
Gedenkstätte SS-Sonderlager/KZ Hinzert
Tel.: 0 65 86 / 99 24 95
beate.welter@ns-dokuzentrum-rlp-hinzert.de

Anmeldung:

Per E-Mail an info@gedenkstaette-hinzert.de oder online auf der Website der Gedenkstätte SS-Sonderlager/KZ Hinzert www.gedenkstaette-hinzert-rlp.de unter Veranstaltungen .

Anmeldung bitte bis zum 8. November 2019

Veranstaltungsort:

Gedenkstätte SS-Sonderlager/KZ Hinzert
54421 Hinzert-Pöler, An der Gedenkstätte

Wegbeschreibung:

Sie erreichen die Gedenkstätte über die Autobahn A1 zwischen Trier und Saarbrücken, Ausfahrt Reinsfeld. Von da der Beschilderung folgen. Oder über die L151 zwischen Trier und Hermeskeil, Ausfahrt Reinsfeld. Von da der Beschilderung folgen.

